

Zeitschrift: Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz

Herausgeber: Bundesamt für Bevölkerungsschutz

Band: 2 (2009)

Heft: 4

Rubrik: Aus den Verbänden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SFV fordert: Feuerwehrsold darf nicht besteuert werden

Einsatzbereitschaft nicht bestrafen!

Wer als Feuerwehrfrau oder -mann bereit ist, für die Allgemeinheit rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr auszurücken, zu helfen und die Risiken eines Einsatzes zu tragen, soll nicht durch Steuern bestraft werden: Der Schweizerische Feuerwehrverband SFV fordert, dass jeglicher besoldete Feuerwehrdienst von der Steuer befreit wird. Für Funktions- und Amtsentschädigungen verlangt der SFV einen Freibetrag von 5000 Franken.



Ob per Soldsäckli oder via Banküberweisung – der Schweizerische Feuerwehrverband SFV fordert, dass jeglicher besoldete Feuerwehrdienst von der Steuer befreit wird.

Die zur Vernehmlassung gebrachte Variante zur Gesetzesrevision mit der teilweisen Befreiung des Feuerwehrsoldes von Steuern vermag den SFV, der – neben den rund 1000 Profis – die über 100 000 Milizfeuerwehrleute in der Schweiz vertritt, nicht zu befriedigen. Verbandsbasis und Spitze sind sich einig: Alles,

was sich unter dem Begriff Feuerwehrdienst subsumieren lässt, dient schliesslich einzig und allein der Erhaltung und Optimierung der Einsatzbereitschaft und der Einsatzqualität der Einsatzkräfte.

Pikett, Instruktion und Inspektion von Steuern befreien

Laurent Wehrli, Zentralpräsident des SFV, fand dazu bei passender Gelegenheit schon mehrfach deutliche Worte: «Es passt uns nicht, dass Pikett, Instruktion und Inspektion nicht von den Steuern befreit werden, denn diese drei Bereiche müssen von uns aus unbedingt auch steuerfrei werden. Warum? Sie sind für den Einsatz notwendig. Wenn wir innerhalb der vorgegebenen Richtzeiten am Schadensplatz sein sollen, brauchen wir

Pikettelemente, wenn wir korrekt im Einsatz vorgehen wollen, brauchen wir einen guten Instruktionsdienst.» Bei seiner Argumentation hat der SFV überdies auch den Erhalt eines gut funktionierenden Milizsystems im Auge. Immer mehr zeigen sich nämlich Trends, dass Feuerwehren nur schwer die notwendigen Rekrutierungen vornehmen können. Und eine steuerliche Bestrafung jener, die bereit sind, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen, ist der Nachwuchsförderung kaum zuträglich. Zu diskutieren, ob sich unser Land die Steuerbefreiung des Feuerwehrsoldes leisten kann, ist müssig, die Steuerausfälle sind minimal.

Freibetrag bei Funktionsentschädigungen

Die SFV-Spitze ist sich andererseits durchaus bewusst, dass die Besteuerung von Funktionsentschädigungen ihre Berechtigung hat. Zentralpräsident Wehrli dazu: «Es ist unumgänglich, dass Entschädigungen im Gegensatz zum Sold versteuert werden müssen. Aber wir fordern einen Freibetrag für Funktions- und Amtsentschädigungen in der Höhe von 5000 Franken. Das lässt sich begründen: Wir richten uns damit nach den Freibeträgen, wie sie zum Beispiel in den Kantonen Waadt, Bern und Zürich von Gemeinderäten in Anspruch genommen werden können. Das ist eine gute Vergleichsbasis, denn die Leistung der Feuerwehrleute ist durchaus vergleichbar.»

Weiterführender Link:

www.swissfire.ch

SMSV-Jugendlager

Blick in die Welt des Sanitätswesens

Der Schweizerische Militär-Sanitäts-Verband SMSV führt vom 3. bis 10. Oktober in Schwarzsee (FR) ein Ausbildungs- und Ferienlager durch. Bereits zum 24. Mal werden rund 120 Jugendliche im Alter von 14 bis 22 Jahren daran teilnehmen. In attraktiver

Umgebung und in lockerer Atmosphäre können die jungen Menschen die Welt des Sanitätswesens kennenlernen.

Weitere Informationen: www.aula-jugendlager.ch

SZSV zum neuen Sicherheitspolitischen Bericht

Den Zivilschutz nicht vernachlässigen

Der Schweizerische Zivilschutzverband SZSV hat am 20. April 2009 an der Anhörung zum Sicherheitspolitischen Bericht teilgenommen. Grundsätzlich stellt er fest, dass innere und äussere Sicherheit aufeinander abgestimmt sein müssen. Und er warnt vor falschen Entwicklungen beim Zivilschutz.

Infolge der wachsenden Komplexität und Dynamik des globalen und regionalen Umfelds stellen sich Fragen zur aussen- und sicherheitspolitischen Positionierung der Schweiz mit neuer Dringlichkeit. Innere und äussere Sicherheit müssen ineinandergreifen und eine umfassende Antwort auf mögliche Bedrohungen geben, erklärte Nationalrat Walter Donzé, Präsident des SZSV, an der Anhörung.

Der Zivilschutz ist ein wichtiges Element der Schweizer Sicherheitsarchitektur, hat aber mit gewissen Entwicklungen zu kämpfen: Als Instrument des Bundes ist er dem Vollzug durch die Kantone unterstellt und teilweise ausgeliefert. Zudem hat der Zivilschutz immer mehr Aufgaben zu übernehmen, die die Armee nicht mehr wahrnimmt – die aber seinem Image abträglich sind und die Motivation der Zivilschutzangehörigen wie

auch ihrer Arbeitgeber unterlaufen. Probleme ergeben sich bei Wochenendeinsätzen zugunsten der Gemeinschaft. Sorgen bereitet zudem die Ausrüstung der Zivilschutzangehörigen, welche nur für Einsätze bei warmem und trockenem Wetter ausgelegt ist.

Das BABS stärken

Für den SZSV bedarf das BABS der Stärkung. Die Aufgaben auf Bundesebene werden von politischer Seite zu wenig erkannt und gewürdigt. Für eine erfolgreiche Koordination sind bestimmte Weisungsbefugnisse erforderlich. Der Bund muss bei der Weiterentwicklung des Bevölkerungsschutzes den Lead haben. Das «B» braucht mehr Beachtung im VBS.

Weiterführende Link:
www.sipol09.ethz.ch

2. ordentliche Generalversammlung des SZSV

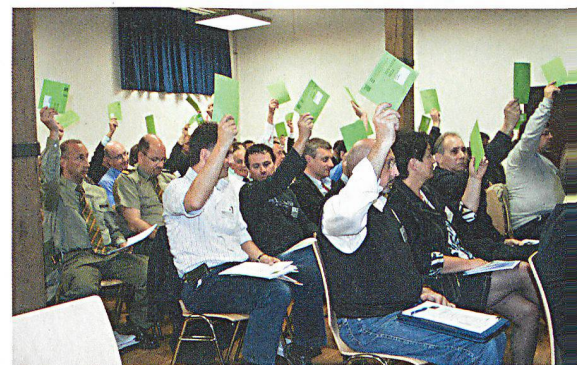
Erfolgreiches erstes Verbandsjahr

Der neue Schweizerische Zivilschutzverband blickte am 7. April an der ordentlichen Generalversammlung auf sein erstes Verbandsjahr zurück. Der Anlass fand auf Einladung der örtlichen Zivilschutzorganisation in Winterthur statt. SZSV-Präsident Walter Donzé gab sich in seinem Rückblick zufrieden: Die Verbandskonturen sind sichtbar geworden, denn «wir wissen nun, wer sich zu uns zählt». Der Umstand, dass sich dem SZSV bereits sehr viele Zivilschutzorganisationen und Kantonalverbände angeschlossen haben, drückt sich auch im Jahresergebnis mit einem Überschuss von CHF 83 000 aus. «Nun gilt es, die anderen ins Boot zu holen.»

Christoph Flury vom BABS stellte in Aussicht, dass man sich auf der Grundlage des Sicherheitspolitischen Berichtes Gedanken zur weiteren Entwicklung des Zivilschutzes machen werde. Die Materialfrage stehe für das BABS zuoberst auf der Liste.

Die Teilrevision der Statuten, inklusive Anpassung der Mitgliederbeiträge und Wahlen, ging reibungslos über die Bühne. Die Generalversammlung wurde von 62 Personen besucht, wovon 49 stimmberechtigt, die 129 Stimmen vertraten. Drei Highlights wurden geboten: Das Gastreferat hielt Nationalrat Toni Bortoluzzi, der zur Aufgabenteilung Armee und Zivilschutz im Katastrophenfall sprach. Hinzu kamen ein Konzert der «ZS Big Band Winterthur» und eine Bevölkerungsschutz-Ausstellung in der Altstadt.

Weiterführende Link: www.szsv-fspsc.ch



Die Teilrevision der Statuten des SZSV ging reibungslos über die Bühne.